








**Die AWO**  
im Landkreis Landsberg am Lech





Die Mittel für diese Broschüre wurden durch die Stiftung "AWO Ehrenamt lohnt" zur Verfügung gestellt.

## Inhaltsverzeichnis

	1 .....Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland	6
	2 .....Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt im Landkreis Landsberg	8
	2.1 .....Der Kreisverband Landsberg	8
	2.2 .....Der Ortsverein Landsberg – der erste im Landkreis	9
	2.3 .....Der Ortsverein Kaufering	14
	2.4 .....Der Ortsverein Utting	16
	2.5 .....Der Ortsverein Dießen	17
	3 .....Vom Ehrenamt zum Hauptamt – Das Bürgerstift in Landsberg	19
	4 .....Netz der AWO Einrichtungen	23
	4.1 .....AWO Kindergarten Sonnenstrahl Landsberg	24
	4.2 .....AWO Kindergarten Sonnenkäfer Kaufering	24
	4.3 .....AWO Seniorenwohnpark Dießen	25
	4.4 .....AWO Sozialtherapeutische Einrichtung Landsberg	27
	4.5 .....AWO Mehrgenerationenhaus Landsberg	28
	4.6 .....AWO Sozialtherapeutische Einrichtung Dießen	30
	4.7 .....AWO Kinderhort Seestrolche Utting	30
	5 .....Resümee, AWO in Europa, Kooperationen, Herausforderungen	31

## Impressum:

Herausgeber:  
AWO Kreisverband  
Landsberg e.V.  
Helmut Schiller  
Lenastraße 4  
86919 Utting.

Redaktion: Projekt Brückenschlag  
Foto Titelblatt: Claus Wilk  
Gestaltung/Satz/Layout: Maximilian Schindele  
Druck: Juli 2010

## Grußworte



### Grußwort des Bezirksvorsitzenden Herbert Hofauer

Die AWO kann mit Stolz auf eine über 90jährige Geschichte zurückblicken. Von 1919, als es galt eine unterdrückende Armenpflege durch die Idee der Hilfe zur Selbsthilfe abzulösen, bis heute, haben sich landauf landab unzählige Menschen engagiert, um aus „ihrer AWO“ ein

- ▶ modernes Dienstleistungsunternehmen im Gesundheits- und Sozialwesen,
- ▶ einen engagierten Mitgliederverband und
- ▶ einen anerkannt kompetenten, sozialpolitischen Interessenverband zu machen.

Viel von diesem beispielhaften Engagement droht in Vergessenheit zu geraten. Um so mehr freut es mich deshalb, wenn junge Schülerinnen und Schüler der FOS Landsberg es sich zur Aufgabe gemacht haben, die wenigen Unterlagen und Daten der AWO im Landkreis Landsberg zusammen zu tragen und die Geschichte der Landsberger AWO, die gerade in den letzten 20 Jahren eine beispielhafte Entwicklung genommen hat, nachzuzeichnen.

### *Herbert Hofauer*

Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes Oberbayern e.V.



### Grußwort des Kreisvorsitzenden Helmut Schiller

In den letzten beiden Jahrzehnten konnte die AWO im Landkreis Landsberg eine enorme Entwicklung verzeichnen und ihr Engagement als sozialer Dienstleister erheblich auf- und ausbauen.

Möglich war dies nicht zuletzt auch dadurch, dass sich seit der Gründung der ersten Ortsvereine zahlreiche Bürgerinnen und Bürger des Landkreises in der Mitgliederorganisation herausragend engagierten und mit ihrem Einsatz das Fundament für das erforderliche Vertrauen in der Öffentlichkeit und auch bei den politischen Entscheidungsträgern für die Übertragung dieser Aufgaben legten. Zuletzt zeigte sich dieses Vertrauen in der Unterstützung beim Aufbau des Mehr generationenhauses. ▶▶▶

Dass nun in der Kooperation zwischen dem Mehrgenerationenhaus und der FOS Landsberg im Rahmen eines Praktikumsprojektes die Geschichte der AWO im Landkreis Landsberg nachgezeichnet wird – auch wenn die vorhandenen Unterlagen kein vollständiges Bild abgeben – freut mich besonders. Gerade junge Menschen können in der Auseinandersetzung mit der AWO lernen, was ein soziales Miteinander auszeichnet: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

*Helmut Schiller*

Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Landsberg e.V.



### **Grußwort des Schulleiters Oswald Kurr**

Es ist etwas ungewöhnlich, dass in dieser Broschüre ein Grußwort eines Schulleiters steht. Wird man sich jedoch der Besonderheit der Struktur einer bayerischen Fachoberschule bewusst, dann fällt auf, dass die Schüler der 11. Jahrgangsstufe in engster Kooperation von Schule und Praktikumsseinrichtung ausgebildet werden.

Im vorliegenden Fall ging die Zusammenarbeit noch ein Stück über das übliche Maß hinaus, denn die Verantwortlichen der AWO ermöglichten es, dass einige unserer SchülerInnen aus dem Bereich Sozialwesen das Projekt „Chronik der AWO Landsberg“ eigenverantwortlich unter Einbezug von Zeitzeugen und alter

Unterlagen bearbeiten konnten. Es zeugt von Mut und Vertrauen bei den Verantwortlichen der AWO, dass sie unsere SchülerInnen weitgehend selbstverantwortlich an diesem Projekt arbeiten ließen. Das Ergebnis beweist, dass sie mit diesem Vertrauensvorschuss verantwortungsvoll umgegangen sind.

Stellvertretend für unsere Betreuerinnen und Betreuer der fachpraktischen Ausbildung an unserer Schule und auch für unsere SchülerInnen bedanke ich mich bei den Verantwortlichen der AWO dafür, dass sie dieses Projekt ermöglicht haben. Auch wenn die Erinnerungen unserer SchülerInnen an den Unterricht in einigen Jahren verblassen werden, so können und werden sie noch lange auf die Erstellung dieser Broschüre stolz sein.

*Oswald Kurr*

Schulleiter der Beruflichen Schulen Landsberg am Lech

# 1 Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland

Der 1. Weltkrieg hinterließ in Deutschland ein zerstörtes Kaiserreich, politische Instabilität und unvorstellbare Not. Witwen, Waisen, Kriegsversehrte und viele Andere waren ohne soziale Hilfe. Am 13. Dezember 1919 rief die SPD-Reichstagsabgeordnete Marie Juchacz den „Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt“ als Untergliederung ihrer Partei ins Leben. Aufgabe der Arbeiterwohlfahrt (AWO) war es, in Solidarität mit allen, die tatkräftiger Hilfe bedurften, soziale Gerechtigkeit und sozialen Fortschritt zu realisieren. So entstand schnell eine Vielzahl von Diensten und Einrichtungen: Mittagstische, Nähstuben, Werkstätten und Beratungsstellen. Es galt aber auch politische Ziele zu verfolgen. Meilensteine waren hier das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz von 1922 und die Fürsorgepflichtverordnung von 1924, die die diskriminierende öffentliche „Armenpflege“ durch eine moderne „Fürsorgegesetzgebung“ ablösten.

Die Weltwirtschaftskrise löste ab 1929 neues Massenelend und Massenarbeitslosigkeit aus, der die AWO



Marie Juchacz, Begründerin der AWO mittels praktischer Selbsthilfe zu begegnen versuchte. Anfang der 30er Jahre waren 135.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der AWO in der Kindererholung und im Kinderschutz, in der Altenbetreuung und der Jugendhilfe, in Notstandsküchen und Werkstätten für Behinderte und Erwerbslose sowie in Selbsthilfenähstuben tätig. Anfang Mai 1933, kurz nach Hitlers Machtergreifung, wurde die AWO durch die Nationalsozialisten verboten. Führende Frauen und

Männer der AWO wurden verfolgt oder zur Emigration gezwungen, wie auch Marie Juchacz. Solange es die Mittel zuließen, wurde die Hilfe für die Notleidenden und Verfolgten des Naziregimes in der Illegalität fortgesetzt.

Unmittelbar nach dem Ende des zweiten Weltkrieges begann der Wiederaufbau. Bereits 1946 wurde die AWO in Hannover als parteipolitisch und konfessionell unabhängige Organisation wieder ins Leben gerufen.

Mutig nahmen Ortsvereine der AWO in den Westzonen ihre Arbeit wieder auf. Nach alter Tradition wurden Nähstuben und Suppenküchen wieder eingeführt, Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen wieder angeboten.

Bereits 1949 gab es in den drei Westzonen und in Berlin erneut 50.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und die AWO zählte 300.000 Mitglieder. ▶▶

## Und heute:

Nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990 ist die AWO wieder in allen Bundesländern flächendeckend tätig.

Sie wird getragen von 400.000 Mitgliedern, 100.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und weit über 150.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

29 Bezirks- und Landesverbände, 480 Kreisverbände und 3.800 Ortsvereine bieten ihre Leistungen in über 14.000 Einrichtungen und Diensten an.

In all diesen Angeboten legt die AWO großen Wert darauf, die heutigen Aufgaben mit Blick in die Zukunft zu lösen und sie engagiert sich über die Grenzen Deutschlands hinaus mit ihren Partnern in den anderen europäischen Ländern für ein gemeinsames und soziales Europa. ■

## Die Logos der AWO im Spiegel der Zeit



1921



1924



1946



1960



1993



2008



### Dr. Ernst Raim

„Für die AWO ehrenamtlich zu arbeiten hat mich nie gereut. Schließlich sind Menschen aufeinander angewiesen. Deshalb sollte gegenseitige Hilfe selbstverständlich sein. Ich hoffe und bin überzeugt davon, dass es so auch in einer sich verändernden Gesellschaft bleibt.“ - (Dr. Ernst Raim, ehemaliger Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Landsberg)

## 2 Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt im Landkreis Landsberg

### ■ 2.1 Der AWO Kreisverband Landsberg

Wie in vielen anderen Regionen organisierten engagierte Menschen in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg auch im Landkreis Landsberg am Lech Hilfen für diejenigen, die in diesen schwierigen Zeiten Hilfe benötigten. Dies taten sie bis 1933 unter dem Namen „Arbeiterwohlfahrt“, ohne sich jedoch den entsprechenden organisatorischen Rahmen zu geben. Es waren oftmals Mitglieder der sogenannten Arbeitervereine, der freien Gewerkschaften und der SPD.

Dies gilt auch für die Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Vielerorts griffen die, die bis 1933 aktiv waren, ihr Engagement wieder auf. Der Aufbau des organisatorischen Rahmens, die Gründung der Ortsvereine, folgte erst Anfang der 70er Jahre. Lediglich der Ortsverein Landsberg wurde be-

reits 1948 gegründet. Daher ist der Aufbau des Kreisverbandes der AWO in Landsberg am Lech eng mit der Entwicklung des Ortsvereins Landsberg verbunden. Die offizielle Gründung des Kreisverbandes Landsberg am Lech erfolgte dann Anfang 1973 aus dem Ortsverein Landsberg heraus. Den Vorsitz übernahm auch im Kreisverband Anton Zepper.

Die (Wieder-)Gründung der Ortsvereine Kaufering, Utting, Dießen ist neben dem Wirken der Aktiven vor Ort auch der ordnenden Hand von Anton Zepper zu verdanken. Unterstützt wurde er in seinen Bemühungen von Dr. Ernst Raim.

Anton Zepper war es auch, der als Kreisverbands- und Ortsvereinsvorsitzender den Grundstein dafür legte, dass die AWO ihr erstes „großes Projekt“ im Landkreis realisieren

konnte: Das Bürgerstift in Landsberg. Betraut wurde mit dieser Aufgabe der Bezirksverband.

Und so verhält es sich bis heute: Im Zusammenwirken mit dem Bezirksverband wurde ein breit angelegtes Netz sozialer Dienstleistungen aufgebaut, Kreisverband und Ortsvereine konzentrieren sich auf die ehrenamtlichen Aufgaben und schaffen damit das für das gesamte Handeln der AWO erforderliche Vertrauen in den Kommunen und bei den Bürgerinnen und Bürgern.

In diesem Verbund konzentriert sich der Kreisverband heute auf ehrenamtlich organisierte Beratungs- und Vermittlungsaufgaben und das Zusammenwirken mit den Einrichtungen des Bezirksverbandes, insbesondere dem Mehrgenerationenhaus.



### Luise Gräßler

„Ich bin nun schon 35 Jahre Mitglied weil die AWO für die Kinder, die Jungen, die Alten und Kranken etwas tut. Ich bin ehrenamtlich engagiert und mache dies nach wie vor gerne. Ich freue mich jedes Mal, wenn meine Mutter-Kind-Kurberatung und –vermittlung Erfolg hat.“ - (Luise Gräßler, langjähriges AWO-Mitglied)



Mit dem Bau des Begegnungszentrums im AWO-Zentrum an der Lechstraße in Landsberg im Jahr 2006 gab der Kreisverband sich und seinen Ortsvereinen mit insgesamt 450 Mitgliedern eine dauerhafte Heimat und baute in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus in Trägerschaft des Bezirksverbandes ein vielfältiges ehrenamtliches Angebot auf, das weit über die Grenzen der vier Ortsvereinsgebiete hinausreicht.



Engagementpreis 2010

Ein weiterer wichtiger Schritt folgt im Herbst 2010. Im Zusammenwirken mit der Stiftung „AWO – Ehrenamt lohnt“ wird künftig der Engagementpreis der AWO im Landkreis Landsberg ausgereicht. ■

## ■ 2.2 Der Ortsverein Landsberg – der erste im Landkreis

Die Not der Menschen in der Nachkriegszeit ab 1945 war groß. Hunger, fehlende Kleidung und die Wohnungsnot der Flüchtlinge kennzeichneten die Alltagsorgen. Es gab vor der Währungsreform im Juni 1948 so gut wie nichts zu kaufen mit Ausnahme der kargen Rationen auf Lebensmittelkarten, umso mehr blühten Tausch- und Schwarzhandel. In dieser so schwierigen Zeit für Leben und Überleben reifte die Erkenntnis, dass die wieder aufgenommene Arbeit der AWO eines organisatorischen Rahmens bedurfte. Am 18. Januar 1948 wurde deshalb der Ortsverein Landsberg der AWO gegründet. ►►



Gründungsprotokoll AWO Ortsverein Landsberg

## Protokoll

### Über die Neuwahl der Vorstandschaft der Arbeiterwohlfahrt

In der im Anschluß der SPD-Generalversammlung vorgenommenen Neuwahl wurden nachstehende Genossen in die Vorstandschaft gewählt:

1. Vorsitzender	Georg Thurner	Landsberg
2. Vorsitzender	Robert Jakobus	Landsberg
Schriftführer	Joh. Heinrich	Landsberg
Kassier	Martin Eggl	Landsberg
Beisitzer	Jakob Gerum	Landsberg
Beisitzer	Georg Helmut	Landsberg
Beisitzer	Käte Glaswinkler	Landsberg
Revisoren	Xaver Kraus	Landsberg
Revisoren	Johann Ziegler	Landsberg

Ein Geschäftsbericht konnte nicht gegeben werden, da bisher keine Unterlagen vorhanden waren, wird

aber nachgeholt nach erfolgter Feststellung.

Landsberg,

18.1.48

gez. Gg. Thurner gez. Heinrich  
Schriftführer

Übersetzung des Protokolls S.9

In den 50-er Jahren kehrte, nachdem die größte Not behoben war, bei der Landsberger AWO bescheidener „Wohlstand“ ein. Da wurden Weihnachts-, Faschings- und andere Feiern abgehalten, Ausflüge veranstaltet, Besichtigungsfahrten organisiert. Auch die Kindererholung (oft in Österreich, Südtirol) erfreute sich lebhaften Zuspruchs. In Haus- und Straßensammlungen bat man um Spenden für die Landsberger AWO, um ihr ausschließlich auf ehrenamtlicher Tätigkeit basierendes soziales Wirken zu finanzieren.

Mit den Veränderungen in der deutschen Gesellschaft ging auch eine ständige Neuorientierung der sozialen Arbeit der AWO einher. Die Nähstube, Anfang der 50er Jahre eine sinnvolle Hilfe für schulentlassene Mädchen (mit kostenlosem Mittagessen), das Sammeln und ausbessern alter Kleidung und der Verteilung an Bedürftige überlebten sich. Auch die Hausaufgabenhilfe für Schüler, ursprünglich ehrenamtlich von der Landsberger AWO organisiert, konnte sich angesichts der Kommerzialisierung nicht halten. ►►►

# Aufruf an die Gesamtbevölkerung!

Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Weihnachtsfest, dem Fest der Familie, der Freude, des Gebens und Schenkens, vom Feste des Friedens.

In den vergangenen Jahren haben die verschiedenen karitativen Vereinigungen von sich aus Mittel für die Weihnachtsbescherung bedürftiger Personen und Familien bereitgestellt. Es hat sich aber gezeigt, daß gewisse Personen und Familien mehrfach bedacht wurden, während viele nicht minder Würdige und Bedürftige leer ausgegangen sind.

Die karitativen Verbände haben sich daher nach gegenseitiger Fühlungnahme geeinigt, für alle Hilfsbedürftigen in der Stadt eine einheitliche und gemeinschaftliche Weihnachtsbescherung durchzuführen. Ein Arbeitsausschuß wird die Vorarbeiten übernehmen.

Um das karitative Werk zum Erfolg zu führen, sollen durch eine  
**einmalige Geld- und Sachsammlung**  
in der Stadt die nötigen Mittel gewonnen werden.

Die nachaufgeführten, in der Stadt tätigen karitativen Verbände richten an die Gesamtbevölkerung die herzliche Bitte, diese Sammlung nach besten Kräften durch Geld- oder Sachspenden zu unterstützen, um dem großen Kreis der Bedürftigen, vor allem den Aermsten der Armen, eine würdige Weihnachtsfreude bereiten zu können. Noch viel Not ist zu lindern. Die weihnachtliche Zeit ist dazu angetan, die Caritas im schönsten Lichte erstrahlen zu lassen.

Wenn die mit der Sammlung beauftragten ehrenamtlichen Helfer an die Türen klopfen, so möge sich keiner der Pflicht entziehen, seinen notleidenden Mitmenschen nach Kräften zu helfen.

Der Stadtrat unterstützt die Sammlung und begrüßt die Ausrichtung einer einheitlich durchzuführenden Weihnachtsbescherung wärmstens.

Landsberg a. Lech, den 22. November 1951

<b>Bayer. Rotes Kreuz</b>	<b>V. d. K.</b>	<b>Arbeiterwohlfahrt</b>
Kreisverband Landsberg	Ortsverband Landsberg	Ortsverband Landsberg
Apotheker <b>Geißendörfer</b>	<b>Drexl</b>	<b>Frau Glaswinkler</b>
1. Vorsitzender	1. Vorsitzender	1. Vorsitzende
<b>Caritasverband</b>	<b>Innere Mission</b>	<b>F. d. Heimatvertriebenen</b>
<b>Niklas Schiele</b>	<b>Müller</b>	<b>Grunert</b>
Stadtpfarrer	Stadtpfarrer	Flüchtlingsobmann
<b>Ortsvereinigung im D. R. K.</b>		<b>Katholischer Frauenbund</b>
<b>Frau E. Gerbl</b>	<b>Frau M. Salcher</b>	<b>Frau Karolina Schuster</b>
	<b>Stadtrat Landsberg</b>	
	<b>Thoma, Oberbürgermeister</b>	

Mit den Veränderungen in der deutschen Gesellschaft ging auch eine ständige Neuorientierung der sozialen Arbeit der AWO einher. Die Nähstube, Anfang der 50er Jahre eine sinnvolle Hilfe für schulentlassene Mädchen (mit kostenlosem Mittagessen), das Sammeln und Ausbessern alter Kleidung und der Verteilung an Bedürftige überlebten sich. Auch die Hausaufgabenhilfe für Schüler, ursprünglich ehrenamtlich von der Landsberger AWO organisiert, konnte sich angesichts der Kommerzialisierung nicht halten.

Nicht viel besser erging es der jahrzehntelangen betriebenen Kindererholung. Schuld an der rückläufigen Teilnahme waren sinkende Zuzahlungen der Krankenkassen und dann

noch die Einstellung der Zuschüsse des Freistaates Bayern. Lang her ist es auch schon, dass sich Landsberger Schüler an den von der AWO angebotenen Sprachferien im Ausland (z.B. England) beteiligten.

Seit ihrer Gründung bis in die Gegenwart hat die Landsberger AWO ihre gute Tradition bei der Altenbetreuung gewahrt. Da geht es um mehr als ein abwechslungsreiches Programm der Seniorennachmittage. In einer teilweise entsolidarisierten Umwelt, der Anonymität einer Stadt ist der Zusammenhalt Gleichgesinnter in einer Gemeinschaft mit vertieften Beziehungen, gegenseitiger Hilfe (wie zum Beispiel auch Krankenbesuch) immer bedeutsamer. So will man es auch künftig halten. ■

## ■ Vereinsleben im Ortsverein Landsberg



### **Kindererholung:**

Bereits im Jahr 1927 gründete die AWO die Kindererholung. Diese Idee griff die Landsberger AWO nach dem 2. Weltkrieg auf. Ziel dieser Freizeiten war es, die Kinder, von denen viele einen oder gar beide Elternteile ►►



### **Walter Kühne**

„Die haben nicht gefragt woher ich bin oder welcher Religion ich angehöre sondern haben gefragt was ich kann“ – (Walter Kühne, langjähriges AWO Mitglied )

verloren hatten, durch Spiel, Spaß, Entdeckungen und Erholung auf andere Gedanken zu bringen. Anfangs nutzte man nur AWO - Einrichtungen als Ferienaufenthalte; später wurden auch andere Unterkünfte (z. B. Bauernstuben) angemietet. Die AWO beteiligte sich mit 1 Mark pro Kind und Tag und sammelte dazu noch landesweit, um den finanziellen Aufwand für die Familien der Kinder möglichst gering zu halten.



o. EG-Butterverteilung  
re. Nähstube in Nürnberg

### Hilfe für Bedürftige:

Aber auch anderweitig engagierte sich die AWO für Bedürftige. Durch Aktivitäten verschiedenster Art beteiligte sie sich an der gesellschaftlichen Aufgabe, auch diejenigen nicht zu vergessen, die nicht so viel ihr Eigen nennen können wie manch Andere. Zum Beispiel mit der kostenlosen Verteilung von Butter aus der Überproduktion an bedürftige Menschen. In der AWO - Kleiderkammer konnten Kleiderstücke für wenig Geld erworben werden. Das half vor allem alleinerziehenden Erwachsenen, die nicht das Geld hatten, ihren Kindern Anziessachen zu kaufen.



### Nähstube:

1950 stellte sich die AWO in Landsberg im Rahmen des Bayrischen Jugendwerkes als Träger einer Nähstube zur Verfügung. Unter Leitung einer bewährten Meisterin lernten die Mädchen hauswirtschaftliches Nähen. Diese Arbeit war eine Vorbereitung für einen späteren Beruf oder die zukünftige Hausfrauentätigkeiten der Mädchen. Sport und Gesang, sowie Ausflüge brachten die nötige Abwechslung. In Betracht kamen schulentlassene Mädchen im Alter von 14 bis 21 Jahren, die nach dem unentgeltlichen Lehrgang ein Abgangszeugnis für ihre Teilnahme erhielten. Während der Mittagspause gab es auch ein kostenloses Mittagessen. Außerdem wurden alte oder nicht mehr tragbare Kleidungsstücke eingesammelt und, nachdem sie ausgebessert wurden, an arme Menschen verteilt, wodurch ihnen eine große Freude gemacht und ihre Not ein wenig gelindert wurde.

## Seniorenclub:

Seit dem Bau des Bürgerstifts hatte der Seniorenclub eine feste Wirkungsstätte an der Lechstraße. Der Seniorenclub ist eines der wenigen Angebote, das sich bis heute gehalten hat. Von Zeit zu Zeit traf sich der Seniorenclub – früher auch Altenclub genannt - der AWO in diversen Räumlichkeiten um beispielsweise die verschiedenen Feste im Jahr zu feiern oder einfach nur einen Film anzusehen. Manchmal wurden auch Ausflüge organisiert, an denen Mitglieder und Freunde der AWO teilnehmen können. Auch Schachturniere oder einfache Schachnachmittage wurden ab und zu veranstaltet. Und so verhält es sich bis heute, der Seniorennachmittag, der einmal monatlich stattfindet, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.



oben: v.l.n.r Ingo Lehmann, Käte Klaswinkler, Paul Kuska, Ruth Sobotta, Fr. Skala, Herbert Langen, Maria Truger, Wolfgang Schindele, Jochen Kleinert  
unten: Aktive im Ortsverein

Heute wird die Arbeit des Ortsvereins Landsberg, unter dem Vorsitz von Herbert Langen, der bereits 1987 als Schriftführer bei der AWO tätig war, von zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern getragen. ■

## 2.3 Der Ortsverein Kaufering

Auch der Ortsverein Kaufering war in der Zeit nach dem folgenschweren 2. Weltkrieg bereits tätig. Allerdings sind keine Unterlagen mehr vorhanden, die eine genaue Darstellung des Engagements ermöglichen würden. Aber wie überall stand die Unterstützung der Kinder und sozial schwacher alter Menschen im Vordergrund. In den 1960ziger Jahren kam dann der Ortsverein zum Erliegen. ►►



### Ingo Lehmann

„Für mich bedeutet die AWO die Verkörperung einer Idee: Soziales Engagement für die Schwächeren in unserer Gesellschaft. Wichtig ist mir dabei auch die generationenübergreifende Tätigkeit der AWO, die von einem ganzheitlichen Verständnis sozialer Belange ausgeht. AWO ist ein unverzichtbarer Beitrag zum guten Zusammenleben in unserer Stadt.“ – (Ingo Lehmann, OB der Stadt Landsberg, Ortsvereinsvorsitzender der AWO bis 2009)

Am 03.03.1973 wurde er schließlich mit Sitz in der Friedenstraße wieder gegründet. Gründungsvorsitzende waren: die Gemeinderätin Frau Christa Weber-Kottek (1.Vorsitzende) und Klaus Spengler (2.Vorsitzender). Ein Jahr danach kamen Günther Langenbahn und Roderich Preisner als Vorstandsmitglieder hin-

zu. Schwerpunkt der sozialen Arbeit war in dieser Zeit die Begleitung und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner der drei Seniorenwohnheime in der Albert-Schweitzer-Straße. Dabei konnte der vom Landratsamt Landsberg am Lech im zweiten Wohnheim erstellte Seniorenraum für die Arbeit der Kauferinger AWO

genutzt werden.

Noch heute steht dem Ortsverein, dank der Marktgemeinde, dieser Seniorenraum (mit Küche) zur Verfügung. Muttertags- und Weihnachtsfeiern, vor allem der beliebte Donnerstagstreff für Seniorinnen und Senioren, können dort abgehalten werden. Die Frühjahrs- und Herbstausflüge bieten den älteren Mitbürgern eine willkommene Abwechslung.

Eng verbunden mit dieser Arbeit wird für immer auch der Name Ottilie Kaspar sein. Seit Jahrzehnten ist sie ehrenamtlich für die AWO tätig. Sie war es auch, die durch ihre unermüdliche Fürsprache im Rathaus den Weg dafür ebnete, dass der Bezirksverband mit dem Aufbau eines „Netz für Kinder“ – einer Kleinsteinrichtung zur Kinderbetreuung – beauftragt wurde.

Bernhard Mödl ist aktuell Vorsitzender des Ortsvereins Kaufering.■



Ortsverein Kaufering (Seniorenclub)



Ulricke Wagner-Ries (2. Vors.), Martha Bohr (Kassiererin), Ursula Päpflow, Volker Päpflow (Beisitzer) und Helmut Schiller (1. Vors.).

## ■ 2.4 Der Ortsverein Utting

Über die ersten Aktivitäten der AWO ist in der Gemeinde Utting wenig bekannt.

Ca. 1955 gab es die ersten Mitglieder in Utting. Damals organisierten diese Mitglieder die Verschickung von Kindern bedürftiger Familien in den Schulferien, finanziert mit Unterstützung der Krankenkassen und der

Kommune. Anfang der 60er-Jahre hatte sich die wirtschaftliche Entwicklung so weit verbessert, dass die Kinderverschickung eingestellt wurde.

Kommissarisch wurde der Ortsverein von Rudolf Schiller bis zu den ersten offiziellen Neuwahlen am 29.03.1973 geführt, bei denen als

erster Vorsitzender Kurt Jeworutzki gewählt wurde. Bei seiner Gründung zählte der Verein 17 Mitglieder.

Das Hauptanliegen war die Betreuung der Senioren der Gemeinde und die Nachbarschaftshilfe.

Am 21.04.1979 wurde dann Lilo Müller-Eichberg zur neuen Vorsitzenden gewählt. Unter ihrer Leitung und mit tatkräftiger Unterstützung von Else Bock wurde das Angebot für Senioren durch Tagesausflüge, Weihnachtsfeiern etc. ausgebaut. Durch ihr Geschick im Umgang mit Menschen und ihrer spontanen Hilfsbereitschaft konnte vielen in Not geratenen geholfen werden. Lilo Müller-Eichberg führte den Ortsverein bis zu den Neuwahlen am 12.02.1995.

Ab da übernahm Helmut Schiller den Ortsverein, den er bis heute leitet. Seit 2002 ist er auch Vorsitzender des Kreisverbandes Landsberg am Lech. Er folgt damit dem langjährigen Vorsitzenden Dr. Ernst Raim. ►►



Neben den nach wie vor angebotenen Veranstaltungen für Senioren ist der Ortsverein heute Ansprechpartner in allen sozialen Bereichen. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem AWO-Sozialzentrum Landsberg am Lech (Bürgerstift), dem Mehrgenerationenhaus und dem AWO-Seniorenwohnpark in Dießen wird schnelle und unbürokratische Hilfestellung und Beratung bei vielen Problemen geleistet bzw. vermittelt.

Im Vereinsleben der Gemeinde Utting ist der AWO-Ortsverein fest verankert. So organisiert er z.B. im Auftrag der Gemeinde die Teilnahme der Uttinger Seniorinnen und Senioren am jährlich stattfindenden Kreisseniorennachmittag.

Die hohe Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit der Uttinger AWO führte dann im September 2008 dazu, dass dem AWO-Bezirksverband die Trägerschaft des Kinderhortes 'Seestrolche' an der Uttinger Schule übertragen wurde.

Von den derzeit 90 Mitgliedern sind viele ehrenamtlich aktiv, auch über das Angebot des Ortsvereines hinaus in anderen Vereinen und bei der Nachbarschaftshilfe. Die Vernetzung mit anderen sozial engagierten Gruppen in der Gemeinde ist oberstes Ziel des Ortsvereines.

Im Rahmen der 'Woche des bürgerschaftlichen Engagements' anlässlich des 90-jährigen Bestehens der AWO fand am 02.10.2009 in Utting eine Ausstellung über die Geschichte der AWO und die derzeitigen Aktivitäten und Einrichtungen der AWO in Utting und im Landkreis Landsberg am Lech statt. Eindrucksvoll konnte dabei die herausragende Bedeutung der AWO im Sozialgefüge des Landkreises herausgestellt werden.■

## ■ 2.5 Der Ortsverein Dießen

Nach Kriegsende wurde in Dießen ein Ortsverein der AWO gegründet, mit dem Ziel die soziale und menschliche Not in der Nachkriegszeit aktiv zu lindern. Kindern wurde die Möglichkeit geboten, über die AWO drei Wochen Ferien in Jugendheimen zu erleben, bedürftigen Menschen

wurde durch Sach- und Geldspenden geholfen.

Mit der Verbesserung des allgemeinen Lebensstandards verringerte sich die Nachfrage nach den Angeboten, sodass der Verein 1968 seine Tätigkeit einstellte.

Im März 1974 wurde der Ortsverein Dießen auf Initiative des Kreisverbandes neu gegründet. Der Verein startete mit 15 Gründungsmitgliedern und konnte bereits Ende des Jahres 1974 das 59. Mitglied aufnehmen.

Erster Vorsitzender des neu gegründeten AWO Ortsvereines war Botho Peine. Mit ihm ist das erstaunliche Engagement der Dießener AWO bis heute verbunden. Er war es, der den ambulanten Pflegedienst und die Kurzzeitpflegeeinrichtung, die bis Ende 1997 in Trägerschaft des Ortsvereines war, innerhalb kürzester Zeit aufgebaut hat.

In der Zeit von 1987 bis 1989 betrieb der Ortsverein darüber hinaus ►►►

das Kinderheim in Utting. Ab 1998 übernahm dann der Bezirksverband die Sozialstation Dießen mit dem ambulanten Pflegedienst und der Kurzzeitpflegeeinrichtung, welche im alten Krankenhaus an der Krankenhausstraße untergebracht war. In den beengten Verhältnissen war es nicht mehr möglich, den steigenden Bedarf an Plätzen sowie den zunehmenden Anforderungen an Pflegeeinrichtungen gerecht zu werden.

Als sich dann für, den Bezirksverband die Möglichkeit ergab, im Zusammenwirken mit dem Landratsamt die Weichen für eine neue Einrichtung zu stellen, entstand in Dießen eine der modernsten Pflegeeinrichtungen in Deutschland.

Der Seniorenclub und die Seniorenausflüge, die seit der Neugründung durchgeführt werden, sind das beständigste Angebot der AWO Dießen.

Im Rahmen des Seniorenclubs gab

und gibt es noch heute Kaffeemittage, Weihnachtsfeiern und vieles mehr.

Und jedes Jahr wird wenigstens eine Kulturreise für Senioren angeboten. Vorbereitet, organisiert und begleitet wird alles derzeit von Alfons Müller und Rudolf Egger. Die Reisen sind speziell auf die Bedürfnisse von älteren Menschen zugeschnitten.

Auch die Seniorennachmittage gehören von Anfang an dazu. Jedes Jahr gibt es eine Adventfeier und ein Faschingskranzerl am Rosenmontag. Betreut und organisiert werden diese von Wolftraude Pauser, Annelie Schmidhofer und weiteren Damen der AWO Dießen. Derzeit finden diese im Kreissenorenheim im Färbergassl statt.

Bereits 1974 wurden Kindern Ferienaufenthalte in Kärnten ermöglicht. Insgesamt wurde von 1974 bis 1983 etwa 200 Kindern von der AWO ein erlebnisreicher Urlaub ermöglicht. 1984 wurden aus den bereits ge-

nannten Gründen die Kinderfreizeit-Angebote durch den Ortsverein eingestellt. Seit 2004 gibt es allerdings Familienfreizeiten. Die ersten Fahrten gingen ins nahegelegene Allgäu auf die Alpe Adelharz. Seitdem gibt es jedes Jahr wenigstens eine mehrtägige Familienfreizeit. 2005 folgte ein Badmintonangebot. Interessierte treffen sich seither jeden Dienstag und Freitag ab 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle des Ammerseegymnasiums zum gemeinsamen Sport.

Eines der jüngsten Angebote (2006) des AWO Ortsvereins Dießen ist die „Dießener Tafel“. Jeden Mittwoch ab 14:30 Uhr werden im Keller des Seniorenwohnparks gespendete Lebensmittel an Bedürftige ausgeben. Ins Leben gerufen wurde die Dießener Tafel von Ingrid Sämmer und Monika Schielke.

Alfons Müller ist seit April 2010 Vorsitzender des AWO Ortsvereins Dießen. ■



alte Postkarte AWO Altenheim

### 3 Vom Ehrenamt zum Hauptamt – Das Bürgerstift in Landsberg

Im November 1968 trat die Stadt Landsberg an die AWO mit dem Wunsch heran, ein Alten- und Pflegeheim zu errichten.

Schon damals (1974) schrieb der 1. Vorsitzende des AWO Bezirksverbandes Oberbayern. e. V., Walter Treittinger, von einer „ständig zunehmenden Zahl älterer Menschen“, für die

im Rahmen der „Daseinsfürsorge“ Altenheimplätze benötigt würden.

Die ursprüngliche Idee, das bestehende Krankenhaus in der Lechstraße umzubauen, wurde bald verworfen und man entschied sich zum Abriss. In dreijähriger Bauzeit (Juni 1971 bis April 1974) wurde dann das Seniorenzentrum errichtet. Die Bau-

kosten beliefen sich auf insgesamt rund 7 Millionen DM. Am 21.12.1973 konnte Richtfest gefeiert werden, die ersten Bewohnerinnen und Bewohner bezogen das Haus bereits im April 1974. Die offizielle Einweihung fand am 03.04.1975 statt.

Ursprünglich war das Bürgerstift für 138 Plätze konzipiert, wobei der größte Anteil auf den Altenheimbereich entfiel (anfänglich ca. 80 %) und nur ein geringer Prozentsatz (ca. 20 %) für Pflegeplätze vorgesehen war. Dieses Verhältnis hat sich bis heute völlig umgekehrt. Seit einigen Jahren ist das Seniorenzentrum ausschließlich ein Altenpflegeheim für pflegebedürftige Senioren und hat keine Altenheimplätze mehr.

Im Jahr 1974 lautete die „Unterbringungsphilosophie“ noch wie folgt: „Da sich im Pflegebereich Doppelzimmer bewährt haben, sind nur wenige Einzelzimmer für Schwerstpflegefälle vorbehalten.“ (aus einem Faltblatt des Bürgerstifts aus dem Jahre 1974)

Die Bettenzahl des alten Seniorenzentrums verringerte sich bis 2004 auf 118 Plätze, da Mehrbettzimmer aufgelöst und ausschließlich Einzel- und Doppelzimmer vorgehalten wurden. ▶▶▶

#### Dr. Ernst Raim

„Der größte Erfolg der AWO in Landsberg unter der Leitung von Hrn. Zepper bestand darin, trotz großer Widrigkeiten ein Altenpflegeheim zu bauen.“ - (Dr. Ernst Raim, ehemaliger Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Landsberg)



Abriss Altenheim



Bau neues AWO Zentrum

Nachdem das alte Gebäude den Erfordernissen einer zeitgemäßen Pflege und den gewandelten Bedürfnissen der Menschen nicht mehr entsprach und auch der Zahn der Zeit schon merklich an ihm genagt hatte, wurde geprüft ob eine Sanierung in Frage kommen könnte. Dies wurde jedoch zugunsten eines vollständigen Neubaus verworfen.

In den Jahren von 2004 bis 2007 wurde das neue Gebäude bei laufendem Betrieb des Seniorenzentrums in zwei Bauabschnitten errichtet, was mehrmalige Umzüge und einen großen logistischen Aufwand erforderlich machte.

Juni 2004:

Baubeginn des Pavillon, der späteren Sozialtherapeutischen Einrichtung

Mai 2005:

Teilabriss des alten Bürgerstifts

Juli 2005:

Baubeginn des 1. Bauabschnittes des neuen Bürgerstifts

16.12.2005:

Hebauf wird gefeiert

August 2006:

2. und vollständiger Abriss des alten Bürgerstifts

Oktober 2006

Baubeginn des 2. Bauabschnittes des neuen Bürgerstifts

14.12.2007

feierliche Einweihung des neuen Bürgerstiftes

Für insgesamt 10,5 Millionen Euro entstand eine moderne Pflegeeinrichtung mit 122 Plätzen, gegliedert in sechs Wohngruppen in der ersten und zweiten Etage und zwei Wohngruppen im Parterre, die speziell auf die Bedürfnisse dementiell erkrankter Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet sind.

# NEUBAU SENIORENZENTRUM LANDSBERG MIT TIEFGARAGE

GEFÖRDERT DURCH DEN LANDKREIS LANDSBERG AM LECH

## PROJEKTLEITUNG:

MARKUS SCHWENGER  
BAUAMTSLEITEND - PROJEKTLEITUNG  
HOFENHUBER &  
NOETZELT

## PLANUNG UND BAULEITUNG:

ARCHITECTEN  
SCHWENGER, HOFENHUBER &  
PETRICHSTRASSE 24  
81671 MÜNCHEN

## TRAFIKPLANUNG:

INGENIEURBÜRO FÜR BAUTECHNIK  
HANS JURGEN LUTER  
HANGELSTRASSE 2  
81671 MÜNCHEN

## PLANUNG HEIZUNG | Lüftung | SANITÄR:

HEIZUNG/HEIZUNGS  
BAUER + HOFFMANN  
BLASERSTRASSE 18  
81671 MÜNCHEN

## PLANUNG ELEKTRIK:

HOCHER + SCHNEIDER  
BERATUNGS-INGENIEUR  
KARLLENWEG 3  
81671 MÜNCHEN

## FREIHALDENPLANUNG:


HERBERT LEHNER  
LANDSCHAFTSARCHITECTUR BÜRO  
BRANDENBURGER STRASSE 20  
81671 MÜNCHEN

## KÜCHENPLANUNG:

BEREITUNGSKÜCHEN  
KOLLMER HANDBÜCHER PARTNER  
PAULER STR. 48  
81671 MÜNCHEN



BAUHERR SENIORENZENTRUM:  
BAUHERR ERWEITERUNG ALTSTADTGARAGE

ARBEITERWOHLFAHRT BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN e.V.  
STADT LANDSBERG AM LECH 



Bautafel AWO Zentrum

Problematisch für den Bezirksverband war, dass genau in dieser Phase der Freistaat Bayern die Förderung von Pflegeeinrichtungen einstellte. Es entfielen damit 2,834 Millionen Euro an Finanzierungsmitteln, die

die AWO mit Eigenmitteln ersetzen musste. Dankenswerterweise blieb der Landkreis bei seiner Förderzusage in Höhe von 2,834 Millionen Euro, welche um ein Bankdarlehen in Höhe von 5 Millionen Euro ergänzt

wurden. Die restliche Summe stellte der Bezirksverband aus eigenen Mitteln ein.

Eingebettet ist das Seniorenzentrum in das „AWO-Zentrum“ an der ►►►



AWO Zentrum Landsberg

Lechstrasse, das neben dem Seniorenzentrum nun auch die Sozialtherapeutische Einrichtung, das Mehrgenerationenhaus und die Begegnungsstätte des Kreisverbandes beheimatet.

Leitgedanke der Konzeption des neuen AWO Seniorenzentrums Landsberg sind alltagsorientierte Wohngruppen für pflegebedürftige Menschen. Im Vordergrund des Angebotes steht die Aufrechterhaltung normaler Lebens- und Wohnqualität,

auch bei Pflegebedürftigkeit (eigene Möbel bei der Zimmereinrichtung). Wichtiges Wesensmerkmal alltagsorientierter Wohngruppen ist, hauswirtschaftliche Tätigkeiten nahe am Bewohner zu organisieren, so dass sie erlebbar sind und wie selbstverständlich dem Tag Struktur geben.

110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - Leitung, Verwaltung, Pflege, Sozialdienst, Küche, Hauswirtschaft, Haustechnik - bilden heute ein multiprofessionelles Team im Senioren-

zentrum und betreuen, pflegen und versorgen 122 Bewohnerinnen und Bewohner.

Die AWO Landsberg blickt auf eine mehr als 35-jährige Erfahrung in der stationären Altenpflege zurück und ist im Ortsgeschehen fest integriert. Herausragend ist das bürgerschaftliche Engagement bei der AWO. Eine Vielzahl ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer leisten einen wertvollen Beitrag zu der Betreuung und bereichern das Leben im Seniorenzentrum. ■

## 4 Netz der AWO Einrichtungen

Der AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. verwirklichte im Zusammenwirken mit dem Kreisverband und den Ortsvereinen im Landkreis Landsberg sieben Einrichtungen mit Angeboten für Senioren, Kinder, Jugendliche und Familien sowie für psychisch Kranke.

Schon früh, zur Zeit als das „erste“ Bürgerstift Anfang der 1970er Jahre entstand, entschied sich der Kreisverband der AWO dagegen selbst als sozialer Dienstleister in der Region aufzutreten. Der Bezirksverband wurde für diese Aufgaben herangezogen. Kreisverband und Ortsvereine unterstützten den Bezirksverband in seinen Aufgaben durch ihr ehrenamtliches Engagement und das Engagement einzelner Mitglieder in kommunalpolitischen Gremien. Einzig der Ortsverein Dießen beschritt einen anderen Weg und schuf in den

1970er und 1980er Jahren Angebote, welche er dann aber auch im Jahr 1988 an den Bezirksverband übertrug, da die Anforderungen an die Träger sozialer Einrichtungen vielfältiger und auch das unternehmerische Risiko immer höher wurde.

Dieser Entschluss war richtig. Ortsvereine, Kreisverband und Bezirksverband ergänzen sich heute in bester Weise. Die Kompetenz des Bezirksverbandes als sozialer Dienstleister und das weitreichende ehrenamtliche Engagement in den örtlichen Gliederungen sind Garantien für dieses gelungene Miteinander.

Gerade in den letzten 20 Jahren zeigte sich, dass dieser Weg erfolgreich ist. Es entstand in Dießen, Kaufering, Landsberg und Utting eine Vielzahl

von Einrichtungen, alle geprägt vom Bestreben der AWO, bürgernahe und bedarfsgerechte Angebote zu realisieren und vorzuhalten.

Diese Einrichtungen beschäftigten im Jahr 2009 über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen Umsatz in Höhe von 7.834.655 € erwirtschafteten. Damit gehört die AWO zu den großen Arbeitgebern im Landkreis Landsberg.

Der Landkreis Landsberg gehört zu den Landkreisen, in denen die AWO in den letzten Jahren die weitreichendste Entwicklung im Vergleich aufzeigt. Dies gilt nicht nur für die Zahl der Einrichtungen, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das finanzielle Volumen, dies gilt auch für die konzeptionellen Belange.



### Andreas Niedermeier

„Jeder macht das, was er am besten kann und stellt seine Fähigkeiten in den Dienst an der gemeinsamen Sache! Es ist der Team-Geist der zum Erfolg führt. Bei der Fußball-WM und auch bei der AWO. Indem wir diese Erkenntnis und Erfahrung in der verbindlichen und unternehmerisch tätigen AWO beherzigen, sind und bleiben wir ein aktiver Teil der solidarischen Bürgergesellschaft und das Sozialstaates.“

- (Andreas Niedermeier Geschäftsleitung AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.)

## ■ 4.1 AWO Kindergarten Sonnenstrahl Landsberg

Am 11.04.1994 öffnete der AWO Kindergarten Sonnenstrahl in der Akazi-enstrasse 2 seine Türen für 90 Kindergartenkinder. Gleichzeitig wurde somit auch die erste Integrationsgruppe in der Stadt Landsberg am Lech eröffnet.

Seit diesem Tag werden in drei „Regelgruppen“ je 25 Kinder betreut und gefördert, außerdem 15 Kinder in der Integrationsgruppe. Von diesen 15 Kindern sind fünf Kinder entwicklungsverzögert, behindert oder von einer Behinderung bedroht und benötigen deshalb eine spezielle Förderung.

Die Projektarbeit in verschiedensten Themengebieten nimmt im Kindergarten Sonnenstrahl generell einen hohen Stellenwert ein. So finden monatlich Waldtage statt, an denen der von der Stadt Landsberg zur Verfügung gestellte Wald am Stadtrand erkundet und erforscht wird. Projektwochen, die teilweise für alle vier Gruppen übergreifend stattfinden, wie z.B. Gesundheitswochen oder Themenwochen vor dem Sommerfest, ergänzen zusätzlich zur individuellen Förderung der Kinder im Gruppenalltag ein umfassendes Bil-

dungs- und Erziehungsangebot. Schon seit der Eröffnung des Kindergartens kooperiert der Kindergarten Sonnenstrahl im Rahmen des Projektes „Jung & Alt“ mit dem AWO Bürgerstift. Einmal monatlich besucht eine Kleingruppe von 15 Kindern die Senioren im Bürgerstift, um mit Ihnen gemeinsam zu singen, zu spielen und Zeit miteinander zu verbringen. Über Jahre hinweg stellt diese Zusammenarbeit eine große Bereicherung für alle Generationen dar.

Seit 2009 engagieren sich die Kinder des Kindergartens auch für ein Behindertenprojekt in Bosnien-Herzegowina. Durch kleine „Hilfsaktionen“ lernen die Kinder schon in frühen Jahren Verantwortung zu übernehmen. Für Kinder, die nicht auf der Sonnenseite aufwachsen, für ein gemeinsames, soziales Europa. ■

## ■ 4.2 AWO Kindergarten Sonnenkäfer Kaufering

Am Ortsrand von Kaufering, in der Nähe des Lechs liegt der AWO Kindergarten Sonnenkäfer im Gebäudeteil

der Grund- und Hauptschule. Ursprünglich wurde die Einrichtung als „Netz für Kinder“ im September 1998 für 15 Kinder eröffnet. Nach dem Kindergarten Sonnenstrahl in Landsberg war es die zweite Kindertagesstätte im Landkreis.

„Netz für Kinder“ war ein Sonderprogramm des Bayerischen Sozialministeriums, innerhalb dessen ab 1993 altersübergreifende Einrichtungen geschaffen wurden, in denen zunächst ein hohes Elternengagement gefordert war. Dies gelang in Kaufering bestens.

Im Laufe der Jahre wurde aus der Kleinsteinrichtung ein Kinderhaus, in dem heute 28 Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren betreut werden. ▶▶



Kindergarten Sonnenstrahl Landsberg



### ■ 4.3 AWO Seniorenwohnpark Dießen

Viel hat die Einrichtung ihrer Leiterin, Jutta Schmidt, zu verdanken. Sie ist die Frau der ersten Stunde und leitet die Einrichtung seit ihren Anfängen. Unterstützt wird sie durch eine weitere pädagogische Kraft und eine Mitarbeiterin im „Freiwilligen sozialen Jahr“.

„Kinder beim Werden einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und zu fördern, dass sie lernen Alltagssituationen zu meistern und in Zukunft möglichst eigeninitiativ und solidarisch denken und handeln“, darin sieht das Team seinen Auftrag.

Die Altersmischung erfordert neben einer differenzierten Pädagogik, auch eine differenziertere Gestaltung der Räumlichkeiten und des Angebots an Beschäftigungsmaterialien. Beides setzt der Kindergarten Sonnenkäfer erfolgreich um. ■

Der Seniorenwohnpark, der am 01.10.2000 seine Eröffnung feierte, bietet ein lückenloses Versorgungsangebot für pflegebedürftige Menschen.



Aktuelles Photo SWP Dießen

Der Seniorenwohnpark war bundesweit die erste Einrichtung, die auf dem Hausgemeinschaftskonzept basiert. Die Förderung erfolgte in mehrfacher Hinsicht. Zum Einen wurde der Seniorenwohnpark als „überregional beispielgebende Einrichtung gefördert“, da der Bezirksverband hier als erster Träger das Hausgemeinschaftskonzept konsequent architektonisch umsetzte und zum Anderen der Betrieb in der Aufbauphase, weil neben der schwierigen Anlaufphase in einer völlig neuen Konzeption der Aufbau einer lückenlosen Versorgungskette mit stationären Betten, mit Kurzzeit- und Tagespflege, mit ambulanter Versorgung und einer Reihe von weiteren niederschweligen Angeboten wie stationärer Mittagstisch, Essen auf Rädern und hauswirtschaftlichen Versorgungsangeboten in Angriff genommen wurde. Förderbehörden waren das Bundesministerium für Gesundheit sowie das Bundesmi-▶▶▶



### Wolfgang Schindele

„Durch die Umsetzung des Modellprogramms zur Verbesserung der Situation Pflegebedürftiger, in Dießen, ist in Deutschland das Hausgemeinschaftskonzept als eine neue, andere Form des Zusammenlebens Pflegebedürftiger zum Standardprogramm geworden.“ – (Geschäftsleitung AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.)

nisterium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium Deutsche Altenhilfe.

Im Unterschied zu großen und in der Folge oft unpersönlichen Alten- und Pflegeheimen gibt es im Dießener Seniorenwohnpark sechs kleine und überschaubare Hausgemeinschaften für jeweils sieben Bewohnerinnen und Bewohner sowie zwei Zimmer für Kurzzeitpflegegäste. Tagespflegegäste werden in die Wohngruppen integriert.

Beim Bau des Hauses wurde bereits das Hausgemeinschaftskonzept konsequent umgesetzt. Zu einer Hausgemeinschaft gehören sieben Einzelzimmer, die sich um eine offene Wohnküche und einen zum Park hin gelegenen gemeinsamen Wohnbereich gruppieren.

Das Hausgemeinschaftskonzept baut auf verschiedenen Prinzipien auf.

Auf dem Prinzip der Dezentralisierung, d.h. die Hausgemeinschaften organisie-

ren sich im Wesentlichen selbst, etwa in der Frage, was sie täglich kochen. Dabei werden die alten Menschen ermuntert, ihre Interessen und ihren Gestaltungswillen so weit wie möglich einzubringen. Sie haben die Möglichkeit, an sinnvollen Alltagstätigkeiten teilzunehmen.

Auf dem Prinzip einer festen Bezugsperson (Präsenzkräfte) für alle Hausgemeinschaften. Das bedeutet, dass jeweils ein/e Mitarbeiter/in, die den größten Teil des Tages anwesend ist und die Mitglieder „ihrer“ Hausgemeinschaft bei der Organisation des Alltages unterstützt. Sie ist für soziale Betreuung, Hauswirtschaft und Pflege in gleicher Weise verantwortlich. Im pflegerischen Bereich wird die Präsenzkraft jedoch von einer Fachkraft unterstützt.

Auf dem Prinzip der Normalisierung. Durch eine familienähnliche Wohn- und Lebensform wird der Institution Charakter des Lebens und Wohnen in einem Altenheim reduziert – das „ganz normale Leben“ hält Einzug im Haus.

An sechs Tagen in der Woche werden Gruppenbeschäftigungen zur

freiwilligen Teilnahme angeboten, besonders häufig sind Bewegungsangebote wie Kegeln und Kraft- und Balancetraining.

### **Der Ambulante Pflegedienst des Seniorenwohnparks Dießen**

Der Ambulante Pflegedienst des Seniorenwohnparks Dießen betreut Menschen, die vorübergehend oder dauerhaft pflegerische Unterstützung oder auch hauswirtschaftliche Leistungen benötigen.

Erfahrene und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ambulanten Pflegedienstes fahren zu den Klienten nach Hause und verrichten die gewünschten Leistungen, nach persönlichem Bedarf.

Zum Leistungsspektrum des ambulanten Dienstes gehört die Grundpflege, die Behandlungspflege, Essen auf Rädern, Hauswirtschaftliche Versorgung, Hausnotruf und die Tages- und Kurzzeitpflege. ■

## ■ 4.4 AWO Sozialtherapeutische Einrichtung Landsberg



Aktuelles Photo STE LL

Die 2001 gegründete Sozialtherapeutische Einrichtung umfasst verschiedene betreute Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Erkrankungen aus dem Raum Landsberg und Umgebung.

Im betreuten Wohnen stehen insgesamt 28 Wohnplätze zur Verfügung, die sich auf zwei Langzeitwohngruppen, eine Außenwohngruppe, eine Therapeutische Wohngemeinschaft und zwei Wohnplätze im Betreuten Einzel-

wohnen verteilen. Die Wohnangebote unterscheiden sich durch die Intensität der Betreuung.

Durch ein personenbezogenes Konzept, das die eigene Biographie und persönliche Lebenssituation mit einbezieht, bieten wir „Hilfe zur Selbsthilfe“. Im Mittelpunkt der Unterstützungsangebote stehen dabei die Bedürfnisse des einzelnen Menschen mit seinen Zielen, Wünschen und Ressourcen, damit trotz psychischer Beeinträchtigung am alltäglichen Leben teilgenommen werden kann.

Neben dem Bereich Wohnen bietet die Sozialtherapeutische Einrichtung auch zwei Zuverdienstprojekte für Menschen in oder nach psychischen Krisen an, damit wieder am Arbeitsleben teilgenommen werden kann. Über individuelle Vereinbarungen (z.B. Arbeitszeiten) wird versucht, auf die spezielle Lebenssituation einzugehen und unter-▶▶▶

### Wolfgang Schindele

„Der Landkreis Landsberg gehörte bis vor wenigen Jahren zu den oberbayerischen Regionen, in denen keine ausreichende Versorgungsstruktur für psychisch kranke Menschen gegeben war. Menschen, die Hilfe brauchten mussten diese Andernorts in Anspruch nehmen. Es war für uns ein großes Anliegen hier im Landkreis ein bedarfsgerechtes wohnortnahe Angebot aufzubauen um Betroffenen einen Verbleib in ihrer Heimat zu sichern.“- (Geschäftsleitung AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.)

schiedliche Belastbarkeiten zu berücksichtigen. Insgesamt finden 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als geringfügig Beschäftigte in einem der beiden Zuverdienstprojekte der AWO Arbeit.

Das „Café FREIRAUM“ bietet den Zuverdienstmitarbeitern die Möglichkeit, den gastronomischen Alltag kennen zu lernen. Sämtliche im Café anfallenden Dienstleistungen werden hierbei trainiert. Dieses Projekt findet eine hohe Akzeptanz innerhalb Landsbergs und wird gerne aufgesucht, nicht nur weil es dort ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken zu kleinen Preisen gibt, sondern auch wegen seiner besonderen Atmosphäre. Es ist dem „Café FREIRAUM“ innerhalb kürzester Zeit gelungen, ein beliebter Stadtteiltreff für Jung und Alt zu werden.

Krimis, Literatur, Reiseführer, Romane – ein buntes Portfolio preiswerter Bücher für Jung und Alt hält das „Antiquariat Hören & Lesen“ in der Lechstraße 5, bereit. Hier findet so mancher Bücherlieb-

haber Kostbarkeiten. Der Verkaufserlös kommt dabei dem Anlegen des Projektes zugute. Aber auch Bücherspenden sind während der Öffnungszeiten willkommen. ■

#### ■ 4.5 AWO Mehrgenerationenhaus Landsberg

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) in Landsberg am Lech feierte im September 2007 seine Auftaktveranstaltung.

Eingebettet ins AWO-Zentrum befindet sich die Einrichtung neben Seniorenzentrum, Sozialtherapeutische Einrichtung und AWO-Kreisverband

am Rande der historischen Altstadt, wenige Gehminuten vom Hauptplatz entfernt.

Die unterschiedlichsten Anfragen und Projekte werden hier in Zusammenarbeit mit mehr als 50 ehrenamtlich Engagierten und dem MGH-Team unter Leitung von Margarita Däubler beantwortet und verwirklicht. Basis für die gemeinsame Arbeit ist ein konstruktiver Kontakt aller Partner auf gleicher Augenhöhe. Im Sinne einer Anerkennungskultur erhalten Ehrenamtliche die Möglichkeit zum Austausch und Weiterbildung.



Café Freiraum

Vielfältig veränderte Gesellschaftsstrukturen motivieren die MGH-Projekte mit folgendem Auftrag:

- ▶ Potenziale des Alters nutzen
  - ▶ Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Alltag ermutigen
  - ▶ Austausch und Begegnung der Generationen fördern
  - ▶ Verständnis und Zusammenhalt der Menschen stärken
  - ▶ Kreislauf des Gebens und Nehmens beleben
  - ▶ Integration aller Randgruppen anregen
  - ▶ Bildungschancen ausbauen
  - ▶ Initiativen unterstützen
  - ▶ Kreativität entwickeln und neue Wege gehen
  - ▶ Netzwerke knüpfen
- **Ein Überblick über die Projekte des AWO-Mehrgenerationenhauses:**
- ▶ Familiencafé im Café Freiraum
  - ▶ Seniorencafé im Café Freiraum und Wiener Café
  - ▶ Migrationsberatung
  - ▶ Internationaler Treff
  - ▶ Internationales Frauenfrühstück
  - ▶ Babysitter-Qualifizierung
  - ▶ Informationsdrehzscheibe
  - ▶ Antiquariat „Hören & Lesen“
  - ▶ Mutter-/Vater-Kind Kurberatung
  - ▶ Kooperationen mit Schulen und Kindergärten, z.B. Lesepatenschaften
  - ▶ Mentorenprojekt „Alt hilft Jung“
  - ▶ Mehrgenerationenchor
  - ▶ Tagesmütter, -väter-Treff
  - ▶ EFI – Ausbildung von Senior-TraineeInnen
  - ▶ Marriage-Week Landsberg
  - ▶ Vortragsreihe zum Thema „Scheidung“ in Kooperation mit ISUV – Interessenverband Familien- und Unterhaltsrecht Augsburg.



Wenngleich alle Projekte im Mehrgenerationenhaus hohe Anerkennung verdienen, gilt es zwei von ihnen besonders zu erwähnen. Die Migrationsberatung mit den ehrenamtlichen Angeboten, die sich um dieses Angebot herausgebildet haben und das Projekt „Alt hilft Jung“.

Dies zum Einen wegen ihrer inhaltlichen Bedeutung. Sie greifen aktuell besonders bedeutsame Fragestellungen auf, die Integration ►►

Mitbürgerinnen und Mitbürger und die Probleme beim Übergang von der Schule in das Berufsleben für benachteiligte Jugendliche. Und es ist erstaunlich, wie viele Freiwillige sich für diese Herausforderungen zur Verfügung stellen.

Zum Anderen ragen diese Projekte aber auch deshalb heraus, weil ihre Wirkung weit über die Ortsgrenzen der Kommunen hinausgehen, in denen die AWO mit ihren Ortsvereinen tätig ist. So zeigt sich die AWO im ganzen Landkreis als wichtiger Akteur für ein soziales Miteinander. ■

#### ■ 4.6 AWO Sozialtherapeutische Einrichtung Dießen

Mit der Eröffnung der Sozialtherapeutischen Einrichtung Dießen am 01.11.2007, baute der AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. die Angebote für psychisch kranke Menschen im Landkreis weiter aus. Im Rahmen eines Zuverdienstprojektes erhalten sechs psychisch erkrankten Menschen eine Beschäftigung im „Hauswirtschafts und -technikbereich“ im Seniorenwohnpark. Die Beschäftigung findet in

einem geschützten Rahmen mit Anleitung und Begleitung durch eine pädagogische Fachkraft statt.

Neben der Beschäftigung bietet die Sozialtherapeutische Einrichtung Dießen auch sechs Plätze in zwei betreuten Wohngemeinschaften an.

Mit der Ausweitung ihrer Angebote für psychisch kranke Menschen auf den südöstlichen Landkreis unterstreicht die AWO ihr Ziel einer wohnortnahen Versorgung. ■

#### ■ 4.7 AWO Kinderhort Seestrolche Utting

Eine der jüngsten Einrichtungen des AWO Bezirksverbandes Oberbayern e.V ist der AWO Kinderhort Seestrolche. Der Hort wurde am 01. September 2008 als eingliedrige Einrichtung mit einer angegliederten Mittagsbetreuung eröffnet und bietet 25 Kindern im Grundschulalter (1. Klasse – 4. Klasse) einen Platz an. Räumlich ist der Hort in einem Containerbau, der an der Volksschule untergebracht ist, verortet.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit der Einrichtung steht das Wahrnehmen der Entwicklung der Kinder und ihrer Interessen. Die Mitarbeiterinnen – eine pädagogische Fachkraft und eine Ergänzungskraft - erfassen diese durch Beobachtung und Dokumentation und entwickeln daraus mit Beteiligung der Kinder Angebote, Projekte und Aktionen. ■



Kinderhort Seestrolche Utting

## 5 Resümee, AWO in Europa, Kooperationen, Herausforderungen

Die Nachkriegsgeschichte der AWO spiegelt sich auch in der Geschichte der Landsberger AWO wider.

Als 1948 in Landsberg am Lech der erste Ortsverein gegründet wurde, stand wie in alle Regionen der drei Westzonen die Linderung der größten Not im Vordergrund. Im Mittelpunkt standen dabei Kinder und alte Menschen.

Neben der Versorgung mit Kleidung und Lebensmitteln wurden erste Ferienmaßnahmen, so genannte Stadtranderholungen, organisiert. Mühsam wurden die dafür erforderlichen Mittel über Strassen- und Haussammlungen aufgebracht. Viele Menschen – obwohl selbst oft in schwierigen Lagen – unterstützten dabei die Ehrenamtlichen in der AWO, die sich diesen Aufgaben verschrieben hatten.

Nach jahrelanger Aufbauarbeit – die AWO konzentrierte sich dabei auf Angebote an Kinder- und Seniorentreffs – gelang es im Jahr 1974 mit dem Bürgerstift Landsberg erstmals ein professionelles Angebot aufzubauen.



NADA - das Patenprojekt der AWO Landsberg in Bosnien-Herzegovina

Dieser Schritt setzte Zeichen. In den Folgejahren wurden die drei weiteren Ortsvereine gegründet und schnell auch in Dießen der Sozialdienst als weiteres professionelles Angebot. Damit war der Grundstein gelegt, die AWO

als sozialen Dienstleister im Landkreis weiter zu entwickeln und die AWO setzte besonders in den letzten 15 Jahren Zeichen durch die Übernahme von Trägerschaften in der Kinderbetreuung und im Bereich der Sozialpsychiatrie. ▶▶

Aber nicht nur als sozialer Dienstleister entwickelte sich die AWO. Großen Aufschwung nahm sie auch im Ehrenamtsebereich. Die Trägerschaft des Mehrgenerationenhauses setzte hier wichtige Impulse. Gerade durch Projekte des Mehrgenerationenhauses ist die AWO mittlerweile weit über die Grenzen der Kommunen hinaus tätig, in denen sie Ortsvereine unterhält.

Um diese Entwicklung zu festigen und um zu unterstreichen, wie wichtig Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement in einer sozialen Gemeinschaft sind, wird die AWO im Landkreis Landsberg künftig im Zusammenwirken mit der Stiftung „AWO Ehrenamt lohnt“ einen Engagement-Preis ausloben. Geehrt werden Einzelpersonen, Gruppen und Initiativen die sich in herausragender

Weise für das Gemeinwohl einsetzen.

Und die AWO setzt ein weiteres Zeichen: Sowohl der Ortsverein Landsberg als auch der Kreisverband bringen sich in die „AG Auslandshilfe“ der oberbayerischen AWO ein und leisten damit einen Beitrag zur Entwicklung eines gemeinsamen und sozialen Europa.

Hier schließt sich ein Kreis. Galt es nach den beiden Weltkriegen Solidarität mit denen zu zeigen, bei denen die Not hier im Land am größten war, gilt es heute in einem gemeinsamen Europa Solidarität mit denen zu zeigen, die in einem relativ wohlhabenden Europa noch nicht auf der Sonnenseite stehen.

AWO zeigt soziale Verantwortung heute, in Zukunft und über die Grenzen hinaus. ■



Amela Omic, Projektleitung NADA





Anna Graetz, Hedwig Behl, Nina Ranzinger, Anja Zimmermann, Lorenz Volkmer, Tatjana Hub, fehlend Natalia Braunagel

## Projektgruppe Brückenschlag - Ziel und Absicht unserer Broschüre

Brückenschlag ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Fachoberschule Landsberg und dem AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. Mit diesem Schülerprojekt hatten wir im Rahmen unserer fachpraktischen Ausbildung die Möglichkeit ein von uns ausgewähltes Projekt, das die Begegnung zwischen den Generationen fördert

bzw. Gelegenheit für einen Dialog zwischen den Generationen schafft, eigenverantwortlich umzusetzen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der AWO kamen wir auf die Idee, eine Broschüre zu erstellen, die über die Geschichte der AWO in Landsberg und Umgebung informieren soll und die

vielfältigen Facetten der AWO, als Sozialpolitischen Interessensverband, als Mitgliederorganisation sowie als Sozialdienstleister vorstellt.

Am 30. Oktober 2009 um 08:15 Uhr ging es in der Begegnungsstätte der AWO los, und wie es mit solchen Projekten oftmals ist, fiel uns der Einstieg ►►

nicht so leicht. Aber nachdem wir uns ein paar Mal getroffen und kennengelernt hatten lief es gleich viel besser. Zweimal im Monat durchstöberten wir Akten, interviewten Zeitzeugen, suchten nach Fotos, teilten die Aufgabenbereiche unter uns auf, formulierten die Kapitel und gestalteten die Broschüre.

Uns war es wichtig, Ihnen zuerst einen geschichtlichen Überblick zu vermitteln. Dieses Vorhaben gestaltete sich schwieriger als gedacht. Wir konnten zwar zahlreiche Dokumente finden, die wir gesammelt und geordnet haben, leider mussten wir mit der Zeit feststellen, dass einige Informationslücken vorhanden sind, welche wir unter Einbezug von Zeitzeugen schließen wollten.

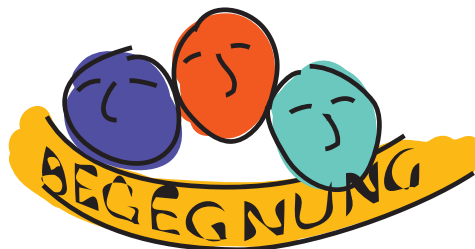
Nicht nur die geschichtliche Entwicklung der AWO ist interessant, sondern auch deren gegenwärtige und zukünftige Ausrichtung ist von Bedeutung.

Da die AWO in den letzten Jahren eine sehr große Entwicklung durchlaufen hat, sahen wir die Notwendigkeit, auch diese zu beschreiben und genauer darzustellen. Zum Beispiel weitete sich das Leistungsspektrum über die Altenpflege hinaus auch auf die Betreuung von Kindern und Jugendlichen aus.

Nur durch die tatkräftige Unterstützung von Frau Katharina Wurm, Herrn Wolfgang Schindele, Herrn Gerhard Zelger, Herrn Dr. Ernst Raim, Herrn Herbert Langen und Frau Cornelia Emili haben wir es geschafft, unser Projektziel zu erreichen. Dafür vielen herzlichen Dank.

Wir hoffen Sie hatten viel Vergnügen mit unserer Broschüre und ähnlich viel Spaß beim Lesen, wie wir ihn beim Schreiben hatten... denn damit hätten wir unser wichtigstes Ziel erreicht! ■

Herzliche Grüße,  
**Ihr Projektteam**



## Adressverzeichnis der Ortsvereine und des Kreisverbandes:

### **Kreisverband Landsberg**

Vorsitzender: Helmut Schiller  
Lenastr. 4  
86919 Utting

Geschäftsstelle Landsberg:  
Lechstraße 5  
86899 Landsberg

### **Ortsverein Landsberg**

Vorsitzender: Herbert Langen  
Sudetenstraße 26  
86899 Landsberg

### **Ortsverein Utting**

Vorsitzender: Helmut Schiller  
Lenastraße 4  
86919 Utting

### **Ortsverein Kaufering**

Vorsitzender: Bernhard Mödl  
Lindenstraße 1  
86916 Kaufering

### **Ortsverein Dießen**

Vorsitzender: Alfons Müller  
Jahnstraße 1  
86911 Dießen  
<http://awo-diessen.de/>

## Adressverzeichnis der Einrichtungen :

### **Mehrgenerationenhaus Landsberg**

Lechstraße 5  
86899 Landsberg  
Telefon: 081 91 / 4 01 83 74  
Telefax: 081 91 / 4 01 83 76  
E-Mail: [mehrgenerationenhaus.landsberg@awo-obb.de](mailto:mehrgenerationenhaus.landsberg@awo-obb.de)  
<http://www.mehrgenerationenhaeuser.de/landsberg-lech>

### **Antiquariat Hören & Lesen**

Lechstr. 5  
86899 Landsberg am Lech  
Telefon: 081 91 / 40 18 37-5.  
Öffnungszeiten  
Montag 10 bis 14 Uhr,  
Dienstag bis Freitag von 10 bis 12.30 Uhr  
Freitag von 15 bis 17 Uhr.

### **Kindergarten Sonnenkäfer**

**Kaufering**  
Lechfeldstraße 40  
86916 Kaufering  
Telefon: 081 91 / 96 64 71  
Telefax: 081 91 / 65 75 78  
E-Mail: [Sonnenkaefer.kaufering@kita.awo-obb.de](mailto:Sonnenkaefer.kaufering@kita.awo-obb.de)

### **Kindergarten Sonnenstrahl**

**Landsberg**  
Akazienstraße 2  
86899 Landsberg  
Telefon: 081 91 / 42 0 92  
Telefax: 081 91 / 47 84 65  
E-Mail: [Sonnenstrahl.ll@kita.awo-obb.de](mailto:Sonnenstrahl.ll@kita.awo-obb.de)

### **Kinderhort Seestrolche Utting**

Schulweg 2  
86919 Utting  
Telefon: 088 06 / 95 73 64  
E-Mail: [Seestrolche.utting@kita.awo-obb.de](mailto:Seestrolche.utting@kita.awo-obb.de)

### **Sozialtherapeutische Einrichtung Dießen**

Bahnhofstraße 30  
86911 Dießen  
Telefon: 088 07 / 92 16 - 0  
Telefax: 088 07 / 92 16 - 20  
E-Mail: [info@ste-dis.awo-obb.de](mailto:info@ste-dis.awo-obb.de)

### **Café FREIRAUM**

Pater-Rupert-Mayer-Str. 30  
86899 Landsberg am Lech  
Telefon: 08191 / 6 40 95 07  
Öffnungszeiten  
Montag bis Freitag von 11 bis 18 Uhr

### **Seniorenzentrum Bürgerstift Landsberg**

Lechstraße 5  
86899 Landsberg  
Telefon: 08191 / 91 95 - 0  
Telefax: 08191 / 91 95 - 33  
E-Mail: [info@sz-ll.awo-obb.de](mailto:info@sz-ll.awo-obb.de)

### **Seniorenwohnpark Dießen / Ambulanter Pflegedienst**

Bahnhofstraße 30  
86911 Dießen  
Telefon: 088 07 / 92 16 - 0  
Telefax: 088 07 / 92 16 - 20  
E-Mail: [info@swp-dis.awo-obb.de](mailto:info@swp-dis.awo-obb.de)

### **Sozialtherapeutische Einrichtung Landsberg**

Lechstraße 5  
86899 Landsberg  
Telefon: 08191 / 42 74 54  
Telefax: 08191 / 42 74 98  
E-Mail: [info@ste-ll.awo-obb.de](mailto:info@ste-ll.awo-obb.de)

